

„Fassade im Ganzen erhalten“

Architekt äußert sich



Hansjochen Schwieger

Foto: cr

Göttingen. Hansjochen Schwieger ist Göttinger Architekt und ein profunder Kenner historischer Bausubstanz. Als ehemaliges Mitglied des Städtebaubeirats lehnt er den geplanten Eingriff am Portikus ab: „Göttingen ist nicht so reich an bedeutenden Baudenkmalern; die wenigen sollten gepflegt und erhalten werden. Das ehemalige naturhistorische Institut Berliner Straße 28 – Baujahr 1875 bis 77 – hat eine ‚spannende Fassade‘ in strengen Renaissance-klassizistischen Architekturformen.

Der Portikus sollte nicht für den Behindertenzugang aufgeschnitten und dadurch vollkommen verfremdet werden. Verfremdung durch den Einschnitt mitten in der Treppenanlage in der Achse der Säulen, ebenerdig mit einer Glasplattform und einem verglasten Aufzug, bringt hohe Investitions- und Unterhaltungskosten, ein ‚Gag‘ für ein paar Jahre, wird aber die Zeiten nicht überdauern.

Für die behinderten Mitbürger lässt sich auch eine dauerhafte gute Lösung finden, ohne die klassizistisch symmetrische Fassade um den Eingangsportikus zu ‚zersägen‘. Als Architekt habe ich mich Jahrzehnte dafür eingesetzt, die ‚Spuren der Geschichte‘ in unserer Stadt zu erhalten und zu pflegen. Daher möchte ich auch hier diejenigen unterstützen, die sich jetzt dafür einsetzen, die Fassade im Ganzen, wie das besondere Säulenmotiv der Eingangskomposition, auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Göttingen soll ‚Leuchtturm‘ sein für die Wissensgeschichte, aber auch für einen sorgfältigen Umgang mit unseren historischen Bauten.“

